

NEUES UEBER EPIKUR UND EINIGE HERKULANENSISCHE ROLLEN

Ueber die unendlich langwierige und mühevollere Arbeit, die noch an den herkulanensischen Rollen auszuführen ist, habe ich in dem Aufsätze 'Ueber die Erhaltung und Behandlung der herkulanensischen Rollen' (Neue Jahrb. 1900, 586—591) berichtet. Nachdem das Wesentlichste ausgeschöpft ist, kann man, wenn nicht etwa die Auffindung einer neuen, glücklicheren Aufrollungsweise den Inhalt der noch nicht geöffneten Stücke freilegt, lange zusammenhängende Texte nicht mehr erwarten. Der Zuwachs aber, den die Nachprüfung der schon aufgerollten Papyri bringen kann, besteht gewöhnlich nur in Kleinigkeiten, in der Verbesserung falscher Abschriften, in der Erschliessung neuer Buchstaben und Zeilen, in der Herstellung der oft von den ungelahrten Abschreibern durch Umstellung gestörten Seitenfolge. Aber wenn man mit dem Gewinne von Kleinigkeiten zufrieden ist und in ruhiger Arbeit Blatt für Blatt vornimmt, so wird man bald einen grossen Haufen neuer Lesungen zusammengebracht haben, welcher, in der nöthigen Weise ausgenutzt, einen geschlosseneren Fund reichlich aufwiegt. Einen solchen Haufen habe ich bei meinem siebenmonatlichen Aufenthalt in Neapel in den Jahren 1899 und 1900 erworben. Die angekündigte Sylloge lectionum Herculansium kann ich indessen, wie ich inzwischen eingesehen habe, nicht ohne eine erneute Nachprüfung der Originale herausgeben, da es mir sehr misslich erscheint, an vielen Stellen nur auf die von Fehlern wimmelnden Abschriften der Neapolitaner angewiesen zu sein. Es wäre doch für den Benutzer der Sylloge recht lästig, die Sammlung nur unter steter Vergleichung der Addenda gebrauchen zu können. So entschloss ich mich denn, einiges von den wichtigeren neuen Lesungen vorher in vorläufiger Veröffentlichung bekannt zu geben. Wenn ich aber

für den vorliegenden Aufsatz die auf Epikur sich beziehenden Stücke wählte, so geschah dies besonders darum, weil Usener eben mit der Neubearbeitung seiner *Epicurea* beschäftigt ist. Vielleicht wird aber auch der, der Zeit und Lust hat, an einem der herrlichsten Punkte der Welt der Lösung einer schönen wissenschaftlichen Aufgabe sich zu widmen, einige Anregung erfahren.

Was nun zunächst die Reste von Schriften Epikurs betrifft, so will ich zu dem Verzeichnisse der *incerti libri*, das Usener S. 129 aufstellt, einige Zusätze machen. Ich schicke voraus, dass man, wie ich es ähnlich bei den *philodemischen* Werken über die Rede und über die Dichtkunst gethan habe¹, die Papyri von Epikurs Werk *περὶ φύσεως* nach dem Aussehen der Schrift in bestimmte Gruppen theilen kann. Fünf Schreiber lassen sich mit Sicherheit feststellen, wobei man sich daran erinnere, dass einige Bücher jenes Werkes in der Bibliothek des Piso zwei- bis dreimal vorhanden sind. Von den fünf Schreibern nun (die ganz genauen Angaben sollen in der *Palaeographia Herculensis* gegeben werden) sind besonders drei auf den ersten Blick kenntlich. Der erste schreibt kleine, zierliche Zeilen und lässt einen recht breiten Rand, der zweite zeigt etwas grössere Buchstaben, liefert längere Zeilen und wendet zur Satzabtheilung die *ἄνω στήμη* an, der dritte endlich schreibt eine breite, feste, geschmückte Prunkschrift. Hat man die einzelnen Schreiber genau erkannt, so ist dies für die Feststellung von Epikurrollen unter den titellosen Stücken recht wichtig. Neben dem Inhalte wird man dann mit Erfolg auch die Schrift zum Beweise heranziehen, wie es denn nun auch im Folgenden geschehen soll. Den Pap. 419 (Coll. alt. IX 86—90) hat Gomperz dem Epikur zugewiesen; dieselbe Schrift (sie ist die des dritten eben genannten Schreibers) findet sich im Pap. 1634 (Coll. alt. IX 15—20). Beide Papyri sind heute nur noch *scorze*, dh. bei der sinnlosen Abtragung der einzelnen Blattlagen ist nur das untere Blatt erhalten geblieben. Die vorkommenden Worte *ἄτομο*[ι fr. 610, *κατὰ φαντασίαν* fr. 68, *δι' αἰσθήματος* fr. 58, *νοεῖντήν* [φυσικὴν . . . fr. 72, *πῦρ* und *τοῦ πυρό*[ς fr. 8 weisen vollends auf Epikurs Hauptwerk hin. — Der Pap. 989, dessen einer Teil aufgerollt auf 3 Tafeln angebracht ist, während der andere noch der Erschliessung harret, ist heute nur nach seinem Titel *Ἐπι*[κο]ύρου

¹ *Quaestiones Herculenses* (diss. Gott. 1898) S. 9—10.

περὶ] φύσεως bekannt, vgl. Oxford. Phot. II 90. Ich bedauere es, jene Tafeln nicht eingesehen zu haben; denn mich hat die Erfahrung gelehrt, dass die Angabe der Italiener, es seien nur *indicii pressochè irrecognoscibili* sichtbar, keinen Geübten abschrecken darf. — Der Pap. 1116 liegt in Neapel nicht in einer Abschrift vor, das Original wird dort als *scorza* im Armadio II 79 aufbewahrt. Unter den Oxforder Photographien aber findet sich VI 212 ein Blatt, welches dem Pap. 1116 angehören soll. Dies Bruchstück kann nach Schrift und Inhalt (τῆ]ν αἴσθησιν Z. 2) recht wohl dem Epikur gehören. — Der Pap. 1199 wird heute auf 4 losen Bogen aufbewahrt¹; C. Orazi hat daraus 13 frammenti abgeschrieben, die sich unter den *papiri inediti* finden. Seine Zeichnungen sind, da der Papyrus sehr zerstört ist und der allergenauesten Prüfung bedarf, um nur ein wenig zu ergeben, ganz werthlos. Die Schrift ist, wie ich glaube, die des oben erwähnten dritten Schreibers. Von den Worten, die sich lesen lassen, ist nur ψυχῆ fr. 10 von einiger Bedeutung. Es scheint darauf ON zu folgen, und wenn man fr. 13 EI ὀπη ΘΕ findet, so muss man dabei berücksichtigen, dass Philodem den Hiatus sorgfältig meidet, Epikur aber nicht. Ich sah die Blätter nur ganz flüchtig: eine peinlich genaue Durcharbeitung wird nicht ohne Ergebnisse bleiben können. — Von dem Pap. 1803 habe ich die Engländer den Titel Ἐπικούρου | περὶ] φύσεως | K. CTH | A]PX . . Δ Photogr. V 32 aufbewahrt, in Neapel aber findet sich keine Abschrift. Von dem Originalen sagt Martini 'non mi è riuscito di veder traccia. Il papiro è in condizione molto cattiva, e in ogni caso non se ne potrebbero cavare che magri frammenti'. Der Papyrus ist in 8 Blättern (*pezzi*) erhalten, ich selbst habe ihn nicht eingesehen. — Der Pap. 1398, aus dem F. Celentano nur 2 frammenti abschrieb, ist heute noch in ziemlicher Ausdehnung (18 *pezzi*, welche die ganze Columnengrösse zeigen) vorhanden. Ich habe das Original nicht gesehen, die grossen Schriftzüge scheinen mir indess dem dritten Schreiber anzugehören. Martini merkt in seiner Liste an, dass er das, was die Oxforder Photogr. V 43 allein von diesem Papyrus geben und zwar als Reste eines Titels: . C . . NΔ . . ΕΩC, worin

¹ Ein Stück wurde, wie auf einem der Bogen vermerkt wird, seinerzeit an Louis Napoleon gesandt. Dieser hat auch noch andere Papyrusreste erhalten. Wo sich diese Stücke heute finden, habe ich nicht in Erfahrung bringen können.

φύσεως sehr gut stecken kann, sich nicht entdecken lasse. Was jedoch den Inhalt jener beiden fragmenti betrifft, so entsprechen φαντασίας 15 und τὴν φύσιν 211 ganz dem Wortkreise des grossen Werkes Epikurs. Eine Behandlung der Reste muss darum dringend gewünscht werden. — Von den Pap. 1489 (Coll. alt. XI² 67—68) sind heute 12 pezzi erhalten. Das wenige, was die Neapler abgeschrieben haben, zeigt dem 2. Schreiber nicht unähnliche Schriftzüge, besonders ist die ἄνω στιγμή in fr. 12 und 3 zu bemerken. Die Worte διάκρισις und σύν]θεσις in fr. 1 lassen ebenfalls auf Epikur περὶ φύσεως schliessen. — Pap. 1639, bisher unveröffentlicht. Die Rolle wurde als scorza behandelt, so dass heute nur noch 5 Blättchen vorhanden sind. Franz Casanova schrieb daraus 5 fragmenti ab, die sich unter den papiri inediti finden. Darnach ähnelt die Schrift sehr den Zügen des ersten Schreibers. Die 5 fragmenti sind gegenüber anderen Abschriften ziemlich ergiebig, ich will darum einiges ausschreiben¹).

- fr. 1 11 σπέσματα KATEXA
 MEN καὶ ταῦτα ΠΡΟΣ
 TACAMENOI τῆι φύσει
 παρεδώκαμεν
- fr. 2 23 σ]υντυχίας EIC . . . Ω .
 ὅ]μοιον . ATEN
- 5 ἀνάγκη γὰρ Κ . ΗΓΙΑC .
 . . ON ἀκολουθήσαι φυ-
 σικῶς οὐδὲν ἦττον
 . . ΤΩΙ τεχνικὴν ΛΑΒΑ
 . . Ι τὴν καταρχήν.
- fr. 3 37 ΚΟCΜΟ . Π . . . Ν μη-
 δόλως ΤΙΤ . ἡμῖν
 αἰ]σθητό[ν?], ἐπειδὴ
- 10 . ΗΝΟΥCΙΝ ἔχειν ΟΗ
 . ΗΝ ᾿Ανάγκη² δὲ τ[ὸ
 π]οιοῦμενον καὶ τὸ
 ποιοῦν κατ' ἄλληλα
- fr. 4 6 ἐν τοῖς . . ΤΕΩC . μο[ρ-

¹ Da Casanova sehr nachlässig abschrieb, so verzichte ich darauf, seine Zeichen zu verbessern.

² Vor ἀνάγκη ist ein freier Raum gelassen, das Zeichen des Satzschlusses.

φῶν καὶ τῶν ἄλλων
 παραλλατ[μ]άτων ἐπι
 τὴν συντέλειαν ἐλθ[εῖν
 10 ἠθέλησεν, μήπως οὐ-
 κ ἔχ[ρ]ῆν γενομένου[ς
 αὐτοὺς εὐδαίμον[ας
 ποιῆσαι. Τότε γὰρ ΑΤΑ¹

fr. 56 . . . Α . ἐνοχλου . . .

Ich stellte den Papyrus zunächst nur wegen der Schrift zu den Epikurrollen. Was die Sprache betrifft, so zeigt sie keineswegs eine epikurische Färbung, ein schwerer Hiat z.B. findet sich nicht. Die erhaltenen Sätze und Worte endlich, die mehr auf das moralische Gebiet hinüberspielen, passen nicht zu dem Werke über die Natur, und ehe man sich entschliesst, ein Werk Epikurs ethischen Inhalts anzunehmen, wird man lieber eine von den sehr zahlreichen Moralia des Philodem vermuthen wollen. Indessen schien es wichtig, auf die Rolle aufmerksam zu machen. — Pap. 1196, heute nur als scorza erhalten; vier frammenti hat F. Celentani abgeschrieben. Die Schrift hat grosse Aehnlichkeit mit den kräftigen, schönen Zügen des dritten Schreibers, und deshalb sei der Papyrus hier erwähnt. Von den wenigen wichtigeren Worten sind ἰσχυρόν 17, πρὸς θεῶν 221, θορυ[β]ώδεις δόξ[ας 47 für den Inhalt ohne Beweiskraft, und ἩΡΟΝ καὶ ἔρη . . 37 kann für sich allein auch nicht viel helfen. — Pap. 454, eine scorza. Aus den drei von C. Malesci überlieferten frammenti ist etwa anzuführen:

fr. 11 ΚΑΤΑΙ ἀσδήποτε
 τῶν λοιπῶν τῆς
 ψυχῆς] μορίων ἄτομοι
 γιγνόμεναι λαμβάνου-
 5 σιν τ]ῆν παραπλησί-
 αν . . .] ΥCΑΝ καὶ² αἱ τ[ῆς ψυ-
 χῆς ἄτ]ομοι εἶχον³ Γ
 τῆς αἰτίας

¹ Hier ist die Seite zu Ende; man ergänzt etwa ἀταρακτῆσει. Das Vorhergehende verstehe ich nicht.

² Ueber K steht ΗΛ.

³ ΕΙΧΕΝ die Abschrift.

fr. 31 ὄθεν ταῖς μὲν βελόνα[ις(?)]
 ΠΙΤΟΜΕΝΟΙΚΑΤΑΜΗ . . .
 τῶν ζώων πολλοῖς καὶ π[ως
 παρ' ἄλληλα κειμένοις . . .
 5 σ]ώμασιν

Dass hier Epikur vorliegt, das lässt sich wohl nicht bezweifeln. Die grosse Schrift trägt freilich keine eigenthümlichen Züge, doch kann das auch an dem abschreibenden Italiener liegen. — Zum Schlusse muss ich noch den Pap. 996 besprechen. Malesci hat 6 frammenti daraus abgeschrieben; der noch heute erhaltene Papyrus ist von mir eingesehen worden. Die Abschrift Malesci ist nicht nur recht ungenau, sondern an einzelnen Orten sogar gefälscht. ΛΛΕCΤΙΠΡΑΟΤΕΡΟΝ bietet sie 14, während ich selbst nur ΛΛΕCΤ·ΚΑΟΤ fand, und für ΧΡΗΜΑΤΑ 16 fand ich ΧΡΗΜΑ[—]Α wovon [—]Α einem anderen Blatte angehört als die vorhergehenden Buchstaben. Ueberhaupt stösst man auf den wenigen Resten fortgesetzt auf sovrapposti und sottoposti. Die Schrift ähnelt der des 2. Schreibers, doch fehlt jedes Interpunktionszeichen. Aus dem Inhalt schreibe ich zunächst einen schweren Hiat aus: τῆι ἐρμ[ηνεῖαι 14, und weiter ἀν]τίστρο[φον tav. I pezzo 3, τὰ ἀν]τίστροφα pezzo 2, ἔ]μειξαν tav. I pezzo 1, ἀπέ-
 σπασται ebenda, endlich

tav. III pezzo 2 ΔΕ[. . . δη]λώσωμεν Ο
 ΔΙΑΙΜ ΝΟΜΕΝΑΥΤ
 ΝΗΝ προσδ[ιει]ληφότ[ες
 tav. I pezzo 1 ΕἶΤΙ γίνεσθαι Μ
 καὶ φθείρεσθαι . . .

Die wenigen Worte, deren Zahl übrigens bei einer zweiten, sorgfältigeren Nachprüfung sich noch ziemlich vermehren lässt, tragen ganz den Stempel epikurischer Schreibart an sich.

Ich komme nun zu denjenigen Rollen, welche Auszüge aus Briefen Epikurs enthalten. Hier nimmt der Pap. 1418 die erste Stelle ein. Es trifft sich günstig, dass zu diesem wichtigen Papyrus noch ein zweiter von Gomperz nachgewiesen wurde, der denselben Text enthielt und trotz seiner grossen Verstümmelung an mehreren Orten willkommene Ergänzungen bietet. Es ist dies der Pap. 310, herausgegeben in der Coll. Alt. VIII 194—196 und in den Oxforder Photographien II 43—44. Ich habe beide Papyri eingesehen. In dem letzteren las ich von dem Titel ΦΙΛ | . . . ΙΕ·ΚΟΥΡ | . ΩΝ.

Daraus ergibt sich für die Ergänzung des verstümmelten Titels von Pap. 1418, dass dem καὶ τινῶν ἄλλων ein Ἐπικούρου vorausging. Was den Inhalt betrifft, so will ich auf ihn an dieser Stelle nicht eingehen, obwohl mir eine Menge neuer Lesungen zur Verfügung stehen. Denn ich habe nur einen Teil der Schriftreste gelesen, und auch diesen nicht mit der grössten Genauigkeit, einer vollständigen Ausgabe aber möchte ich nichts vorwegnehmen. Doch sind einige allgemeine Bemerkungen schon hier am Platze, für den Fall, dass ein anderer die Arbeit übernimmt. Der Papyrus 1418 wird heute auf 6 Tafeln aufbewahrt. Auf diesen erscheinen die Reste von 35 Columnen, von denen die Neapler Ausgabe nur 25 wiedergibt, die Oxforder Abschrift (veröffentlicht in den Photogr. V 45—59) sogar nur 14. Die Schrift ist eine der feinsten und zartesten unter allen herkulanensischen, bei einiger Uebung aber kann man sie ohne grosse Mühe entziffern. Und wenn man die Geduld besitzt, langsam Buchstaben für Buchstaben vorzunehmen, und nach Erledigung der ersten Lesung das Ganze zum zweiten und zum dritten Male zu vergleichen, dann wird man einen sehr reichen Gewinn nach Hause tragen. Auf col. 11 der Neapler Ausgabe zB., wo man nur ganz wenig bis jetzt gelesen hat, fand ich sogleich drei neue Eigennamen, die nicht im Usenerschen Index stehen, τοῦ Κρονίου, τῶν Ἀρκε[φ]ώντι und Καλλι[σ]τρατος. Die schwierigste Arbeit ist auf den beiden letzten Tafeln auszuführen. Auf den vorhergehenden ist nämlich nur der obere Teil der Columnen erhalten, am Schlusse aber sind auch von den unteren Stücken noch Reste vorhanden; doch kamen sie leider beim Aufrollen durcheinander, so dass man heute die Bestandteile einer Zeile manchmal an drei verschiedenen Orten suchen muss. Eine Probe solcher Zerstückelung sind folgende Zeilen von der letzten Columnne:

..... ἐπὶ δ' Ἰ Ἀριστω-
 νόμου Μιθρεῖ: λαβῶν ἀ]πέδωκεν
 ἡμῖν ΔC . . . ΟΡΟ . ΟΙΟCΟΥΠΤΑΤΕΓ . .
 κατὰ τὰ παρὰ σοῦ καὶ τὴν ἀ[λ-
 λην ἐπιμ[έ]λειαν ἦν ἐπόησω Γ.
 ΛΩΝ¹.

¹ λαβῶν ergänze ich nach der andern Rolle, wo sich die Stelle in der Mitte von pezzo 4 findet. Nach ΛΩΝ folgt ein leerer Raum, es ist also die Rede Epikurs zu Ende.

In diesem Stücke ist der στίχος durch die Aufrollung in 6 Teile geteilt, die sich obendrein in falscher Ordnung befinden. Die andere Rolle, Pap. 310, ist in sehr grosser, dicker Schrift geschrieben. Er wird heute auf 3 losen Blättern aufbewahrt. Was die Abschriften angeht, so ist weder die Neapler (Coll. alt. VIII 194—196), noch die Oxforder (Phot. II 43—44) zu gebrauchen; die Ausnutzung aber des in schlechtem Zustande sich befindenden Originals ist darum so schwierig, weil oft 4—6 Lagen übereinander liegen. Einiges von dem, was ich abgeschrieben habe, ist inzwischen zu Grunde gegangen. Solche Verluste kommen leider bei dem Zustande, in dem sich die meisten Rollen heute befinden, oft vor. Die nämliche Schrift wie der Pap. 310 zeigt der Pap. 1787 (5 frammenti, veröffentlicht in der Coll. alt. I 198—200). Von der Rolle ist heute nur noch eine scorza insignificanten übrig, die paar Buchstaben, die ich lesen konnte, vermochte ich in die 5 Columnenreste nicht unterzubringen. Die Abschrift ist sehr schlecht, doch zeigen Worte wie μα]κρίον 34 und ἐπιστολῶν (ΗΤΟΛΩΝ die Abschr.) 54, dass auch der Inhalt sehr wohl der nämliche gewesen sein kann.

Ob die πραγματεῖαι des Philodem mehrere Bände umfassten, lässt sich mit voller Bestimmtheit zwar nicht sagen, doch ist es sehr wahrscheinlich, da es noch andere Rollen giebt, die dem vorhergenannten Werke an Inhalt ganz ähnlich sind. Der Pap. 176 ist bis jetzt noch nicht allgemein zugänglich gemacht worden. In Neapel findet sich unter den papiri inediti ein grosses Bündel, 28 colonne und 49 frammenti enthaltend, in den Oxforder Blättern aber (Photogr. I 64—85) werden die Zeichnungen von 23 colonne aufbewahrt. Gomperz hat, gestützt auf eine Abschrift der Oxforder Blätter, im Hermes V 386—395 einiges aus dem Papyrus bekannt gemacht, besonders den Brief Epikurs an ein Kind. Sonst weiss man noch nichts von dem Inhalte. In meiner ersten Neapler Zeit, als ich im Lesen der schwarzgrauen Rollenreste noch wenig bewandert war, habe ich das heute auf 10 Tafeln aufgespannte Original durchgenommen. Schon damals habe ich eine Menge Zusätze machen können und ich bin davon überzeugt, dass sich dieser Zuwachs bei geübterem Lesen noch verdoppeln werde. Freilich sind oft die einzelnen Lagen in Verwirrung geraten, aber mit Geduld und kluger Berechnung der richtigen Stelle der an einen falschen Ort gewanderten Blättchen wird man auch diese Schwierigkeit beseitigen. An allen Enden aber stösst man auf Reste von Epikurbriefen, dazwischen erscheinen auch

Stellen apoletischen Inhalts. Was endlich den Umfang dieser Rolle anbetrifft, so mag sie etwa Dreiviertel oder Vierfüntel von dem Inhalte des Pap. 1418 enthalten¹. Die zweite Rolle, viel geringeren Umfangs, ist der Papyrus 118, der heute in der Bodlejana in Oxford liegt. Die in Neapel von Luigi Corazza in den Jahren 1883 und 1884 angefertigten disegni sind ebenfalls nach Oxford gewandert (eine Abschrift wiederum bewahrt die sala de' papiri auf) und später in der Sammlung der Oxforder Blätter Bd. VII Tafel 3—19 (1664—1680) in photographischer Wiedergabe herausgegeben worden. Man liest immer nur wenige Buchstaben, doch genügen sie, um erkennen zu lassen, dass der Verfasser häufig Stellen aus Epikurbriefen anführte. Vgl. fr. 7 πρὸς ἡμᾶς und ἐγρά]φομέν σοι, fr. 8 Μη]τρό[δωρος, fr. 11 γ]ράφειν . . Πυθ[οκλ . . , fr. 12 κα[ι] Νικ[άνωρ (vgl. Us. 16717), fr. 13 ἀδελφόν, fr. 22 ἐπι]στέλλει Το [-|—τ]ῶν γραφέν[των und ἐπ]ιστολῆς, fr. 29 Ἰππ[οκλείδης (vgl. Us. 409s), fr. 30 καὶ σοὶ αὐτῶι, fr. 43 ἡ]μᾶς, fr. 44 ἀναγ]νούς τὴν ἐπ[ιστολήν, fr. 49 τὸν Πυθοκ]λέα, besonders aber fr. 39

. . κ]αὶ [ἐ]π[ι δὲ
 γρά]φει τοῦτ[ον τὸν τρό-
 πον] πρὸς Κωλώ[την

Eine Durchsicht der in Oxford liegenden Reste wird wohl einige nicht unwichtige Ergänzungen ergeben, denn Luigi Corazza verstand kein Wort Griechisch.

Das Werk Φιλοδῆμου περὶ Ἐπικούρου bestand wenigstens aus zwei Büchern. Zunächst gibt es den ΦΙΛΟΔΗΜΟΥ ΠΕΡΙ ΕΠΙΚΟΥΡΟΥ überschriebenen Pap. 1232; die Neapler Abschrift (Titel und 10 frammenti) ist in der Coll. alt. VI 106—111 herausgegeben, die Oxforder, die nur fr. 3—5 und 9—10 der Neapler Ausgabe enthält, in den Photographien V 14—19. Die englischen Lesungen sind bei weitem die besseren. Die Rolle selbst wird heute auf 5 Tafeln aufbewahrt und scheint danach noch vieles über das Veröffentlichte hinaus zu enthalten; ich habe sie nicht eingesehen. Dann haben wir einen andern Papyrus, Nr. 1289, der ΦΙΛΟΔΗΜΟΥ ΠΕΡΙ ΕΠΙΚΟΥΡΟΥ Β überschrieben ist. Die Neapler Abschrift (Titel und 7 colonne) ist noch nicht bekannt, die etwas umfangreichere Oxforder findet sich Photogr. V 20—26;

¹ Die ganze Arbeit an den Papyri 176, 310 und 1418 wird bei fünfständiger Tagesleistung wenigstens 3—4 Monate in Anspruch nehmen.

das Original ist auf 3 Tafeln untergebracht. Von der feinen, ausgeprägten Schrift lässt sich noch erheblich mehr lesen, als die disegni bieten. Ich setze hier nur einige Proben her:

col. 11 (= Ox. V 24) πε||ρι Κυζικηνοῦ τινοσ ἀστρό-
 λογον [γε]ωμέτρον παρίσ-
 τησιν . . . Φ Καὶ
 τοῖς περὶ τῶν Ἰδομενέ-
 5 α καὶ [Λ]ε[ο]γτέα πωρρω-
 τέρω προβαίνουσι πε-
 ρὶ [τῆ]ς ἀναιρέσεως τῆς
 ἀπολ

Die Stellung am Anfang verstehe ich nicht, doch wird ΛΟΓΟΝ und Μ. ΤΡΟ klar gelesen. Das lesbarste Stück ist col. 10 (Ox.V25)

τινῶν ἀδικίας, κα-
 τὰ [δὲ τ]οῦς τρόπους δμῶσ[ε]
 χωρεῖν πρὸς τὰς τιμω-
 5 ρίας κατὰ τὸν φιλό-
 σοφον ἡγ[ε]ῖτο, καθ[ά]περ
 ἢ τε γραφὴ παρέστησεν
 αὐτοῦ καὶ πᾶς ὁ βίος [ἐ]μαρ-
 τύρησεν. Οὔτε γὰρ ὑπ' ἐ-
 10 ξουσίας ὄχλων ἢ μοναρ-
 χούντος ἢ γυμνασιαρ-
 χούντο[ς] ἀνδρὸς ἄλλως
 . . . IAC · C · συνέκρο[υε]ν (?)
 σο]φιστῶ[ν]

In diesem Stücke tritt deutlich der Charakter des ganzen Buches zu Tage.

Ähnlicher Art mag die Schrift gewesen sein, deren spärliehe Reste heute in dem Papyrus 1084 vorliegen. Von ihm hat F. Casanova 5 frammenti abgeschrieben, die einen moralischen Inhalt zeigen. Das lesbarste Stück ist

fr. 1 ἔ]μπροσθεν [γ]άρ
 MAC τὸ πρῶτο[ν]
 \NAI γραφὴν ON
 ὤσ]περ τι τῶν τελευ-
 5 ταίως] Ἐπικούρωι καὶ ῥη-
 θέντων] καὶ γραφέντων.
 HN σεαυτοῦ ETINO
 N ὑφ' ἡμῶν καὶ ὑ-

. ΙΗΝΗΙΘΟΥΗ και
 10 ὡς προσ]ῆκον, πάντ' αὐτοῦ
 τὸν λό]γον [ύ]ποθέσθαι
 ΗΜΕΝΟΝ ἔχειν
 διελεγχθῆ ΕΚΤΛΙ
 ΕΟΥ παντάπασ[ι]ν
 15 εὖ γὰρ οἶσθα, ὦ
 Μητρόδ]ωρε, ὅτι μόνος:

Was Epikur an seinem Lebensende geredet und geschrieben hat, scheint sich einer besonderen Verehrung erfreut zu haben, vgl. den Brief, den er τελευτῶν γράφει πρὸς Ἴδομενέα Diog. 10²² (143¹⁶ Us.). Wo in den mitgetheilten Zeilen die Worte Epikurs anfangen, ist nicht ganz klar.

Im Folgenden sollen noch einige Rollen angeführt werden, aus denen Epikur entweder gar nicht oder nur ungenügend bekannt ist.

Papyrus 1005 (Coll. alt. I 132—161, Oxf. Phot. II 448—471), auf 5 Tafeln erhalten. Vom Titel ist nur Φιλοδήμου πρὸς τοὺς[erhalten. Der Papyrus liest sich nicht leicht, und darum haben die Abschreiber manche der weniger ergiebigen Stellen übergangen. Die Streitschrift scheint den Gegnern des Schulhauptes gegolten zu haben, woraus sich die zahlreichen Anführungen aus Briefen Epikurs erklären. Dahin gehört

fr. 20₆ [ἐπὶ δὲ—] κλέους
 fr. 21₆ ΟΜΕΝ ἐπὶ δ' Εὐβού-
 λ[ου: τῆ]ν ἐπιστολὴν ΠΡΟC
 Δ . . . ΤΟΙC και τῶν ΔΗ
 fr. 23₁₂ . . ἮΧΩC ἐπ' Ἰσαίου [δέ:
 τοῦ]ς ΜενουκίεωC υἱο[ύC
 . . . φ]έρει νομίσαντ[αC . . .

Die von Us. Epic. 69 ausgeschriebene Stelle col. 47 ff. lautet richtiger
 και π[α]νταχῆ παρεπό-
 μενο[ν] ἢ τετραφάρμα-
 κος: ἄφοβον ὁ θεός, ἀν[ε]κ-
 10 π[τ]οητὸν¹ ὁ θάνατος κα[ὶ]
 τὰγαθὸν μὲν εὐκτ[η]τον,
 τὸ δὲ δεινὸν εὐεκκα[ρ]-
 τέρητον.

¹ AN und ΠΟΗΤΟΝ liest man deutlich, aber man darf wohl einen Schreibfehler annehmen, da ἀνεμποητόν ο. ä. nicht passt.

In der Hetärenliste col. 510 ff. (Us. 402) liest man genauer

θρυλῶν ὅτι Λε-
 ό]ντιον καὶ ἑτέρα τις ἐν
 τ]ῆι πραγματείαι μνημο-
 ν]εύεται. Καὶ Νικίδιον
 ἦ]ν Ἰδομενέως ἐρωμέ-
 ν]η, Λεοντέως δὲ Μάμμα-
 ρ]ον, Ἐρμάρχου δὲ Δημη-
 τρ]ία.

Im Uebrigen verzichte ich auf die Wiedergabe meiner Lesungen. Im Vorübergehen erwähne ich nur, dass die merkwürdige Bücherliste col. 17—18 durch die Nachvergleihung noch viel an Bedeutung gewinnt.

Papyrus 986 (in 38 fragmenti abgeschrieben, heute in 6 Tafeln erhalten) bietet ebenfalls die Reste einer Streitschrift Philodems. Man erkennt sofort den bekannten polternden Ton des Gadareners:

fr. 24 σειες, εὐθὺς ἔτυχ[ες τῆς
 5 ἀνωτάτης συν[
 καὶ κλήρου τῶν ἐν[
 ΡΑΙΤΟΙΣ τειμω[μέ]ν[ων ἢ ἀ-
 φι]κομένων

fr. 12s τοῖς τῆν
 αὐτὴν ἐπιτηδεύουσι [βω-
 10 μολοχίαν

fr. 146 τοὺς πανούργ[ους].

Die Buchstaben sind gross und deutlich, doch sind die Lagen sehr oft durcheinander gekommen. Aus dem mannigfachen Inhalt sei nur noch eine Erwähnung Epikurs und Metrodors ausgehoben.

fr. 246 . . . ἄξιον εἶναι
 Π . . ΝΕΙCΤΑΝΑΚΤ
 ΝΑΙ τοῦ Ἐπικούρου Τ . . .
 καταγαπῶντα ΤΟΚΑ

10 τὸν κωμικὸν τοῖς ΕC

fr. 211 Α καὶ ἐλεημο[ν] . .
 ὑπερβαλλόντως . .
 τ]ὸν ἰδιωτικόν
 ἄλλου πάθους
 6 ἦσειν. Ὁ Μητρόδω-

ρος δὲ φυλα]κτικὸν¹ ἔφη
 ΑΙ πρὸς τοὺς ἀξίους
 ΙΑΤΟΥC μὲν / . . ΑΤΑ²

Papyrus 998, von Franz Casanova in 17 fragmenti abgeschrieben, heute auf losen Blättern erhalten. Ich benutze nur die Abschrift.

fr. 11₂ τικόν. Cύντομον δέ τινα
 καὶ κεφαλαιώδ[η] καὶ ἐπιτομι-
 κὸν τῶν διὰ πλε[ι]όνων τε θε-
 5 ωρημένων ὄρον τινα προ-
 φέρεται ἐν τῷ \bar{B} καὶ $\bar{\Lambda}$ ³.
 Ῥηθείη γὰρ ἄν, φ[η]σί, ψυχῆ
 φύσις τις εἶναι ταῖς ΥΜΑΤΙ

fr. 12₄ K . . T λόγον οὔτε τῶν $\bar{\Lambda}$
 5 τω[ν] ἀ]ποδιδόνα[ι] ΚΡ
 ΙΕ . . . ΝΑΔΙΑΩΝΩC · IC · ΕΝ⁻
 τῇ Α καὶ⁴. καὶ παρὰ Πολυαίνωι
 δ' ἐν τῷ περὶ ὄρων τόνδε συν-

Weiter ist noch φησί 13₆, οὔτως ἔφη 14₆ zu erwähnen und endlich

¹ Vgl. γράφων εἶνα[ι] φυλακτικώτατος fr. 17₄.

² Zwei weitere Streitschriften sind in Pap. 862 und 1485 erhalten. Von jener Rolle, die heute auf 6 Tafeln erhalten ist, sind von den Neaplern 13 colonne und 5 fragmenti abgeschrieben worden; die englische Abschrift hat Scott seiner übrigen ungenügenden Ausgabe Fragmenta Herculanea S. 313—325 zu Grunde gelegt. Die andere Rolle findet sich unter den papiri inediti (9 fragmenti) und in den Oxforder Photographien (VI 26—33), auch sie ist erhalten (3 Tafeln). Ich schreibe nur einige bezeichnende Wendungen aus: ἔφαμεν ἀναγκαῖον ἡμῖν εἶναι 510, πρὸς ἡμᾶς λα[λ]οῦντες 610, τὰ βάρη τῶν παυριτ[ῶν] 717, ἐ]πικουρία[ν] σκίνην [οὔ]τως πορίζοντας 719, παμμαρό[ς] 314. Die Erwähnung Epikurs 32 und 33 ist vor einer Nachvergleichung des Originals wesenlos. Die in dem Papyrus 1012 (Coll. alt. VII 1—29, Oxf. Photogr. III 553—589) enthaltene Schrift des Demetrios über ungerechte Angriffe auf Epikur, in der einige neue Stellen des Schopenhauptes, zB. eine Anführung der bis jetzt unbekanntenen Schrift περὶ νόσων, sich finden, behalte ich einer besonderen Behandlung vor.

³ Vom 32. Buche Epikurs περὶ φύσεως war bis jetzt nichts bekannt.

⁴ Möglich wäre ὡσπερ ἐν τῇ $\bar{\alpha}$ καὶ $\bar{\lambda}$].

fr. 164 α]ὐτός οὗτος [δ'] ὑπὲρ τοῦ ἀδήλου
 5 διεξιῶν, ὄντως (?) νομίσα[ς
 τὸν ΑΚΟΥC . . . δῆτα τοιαυτ[α
 ΠΡΟΠΝΩ . . . N τὸ ἀδηλο[ν

Nach diesen von einer ungenügenden Abschrift gelieferten Proben darf man vom Original noch manche wichtige Nachrichten erwarten.

Papyrus 634, von Vincenzo Corazza in 22 fr. abgeschrieben, heute auf 6 Tafeln aufbewahrt. Ich sah nur die sehr mangelhaft angefertigten disegni ein, doch geht schon aus diesen der Inhalt hervor, vgl. διαφορά 16¹⁵, τὸ ἐλάχιστον 4¹ 24²⁵ 9¹¹ 11⁶ 8¹⁶ περιπτός 14⁶, ἀριθμός 11¹⁰, καταριθμεῖν 14¹⁹, ὄψις 21²², ὄρασις 21¹⁹, δίοπτρον 13², αἴσθησις 21¹² 14, καὺμ[α 20¹⁴; es wurde also etwa περὶ αἰσθήσεων und besonders περὶ ὄρασεως gehandelt. Epikurs Name taucht 7² 15¹⁹ 17¹⁹ auf, doch kann man damit ohne Einsicht des Originals nichts anfangen.

Papyrus 452. Es ist eine scorza, von der noch 8 fragmenti unter den disegni inediti gerettet sind. Das Stück stammt aus der grossen Rolle Φιλοδήμου περὶ εὐσεβείας, wie die Schriftzüge und der Inhalt beweisen. Gomperz hat das Werk in zwei Teile zerlegt. Wenn sich auch seine Anordnung nicht aufrecht erhalten lässt, da der Schlusssatz seines ersten Teiles: καιρὸς ἂν εἶη τὸν περὶ τῆς εὐσεβείας λόγον τῆς κατ' Ἐπικούρου αὐτοῦ παραγράφειν nothwendig den Abschluss des ganzen Werkes gebildet haben muss, so hat er doch im Ganzen richtig zwischen einem mythologischen und einem rechtfertigenden Theil unterschieden. In diesem letztern wird sehr vieles aus Epikur angeführt, und dahin gehört auch folgendes Restchen:

fr. 53 καὶ ΔΙΑΠΟ
 TACE . . ΤΩΝΤΕ
 5 τῶν μερῶν Ε
 ΧΑC καὶ αὐτῶν [τῶν
 δήμων ΕΙCΘΗΝ
 ἐπὶ Ναξικράτ[ους δέ:
 τὸν ἐπὶ τῆς οἰκίας.

Die Buchstaben ΕΙCΘΗΝ sind schwerlich richtig überliefert. Dass auch die Zeilen vor 8 einem Epikurstücke angehören, ergiebt sich daraus, dass in Zeile 8 δέ sicher ergänzt ist. Die Art, eine Reihe von Stellen aus Briefen des Schulhauptes durch

ἐπὶ (Archon) δέ, wobei γράφει zu ergänzen ist, anzugliedern, ist aus den πραγματεῖαι bekannt. Der Archon aber, der in dem vorliegenden Bruchstücke angeführt wird, ist der in die Jahre 279 — 278 fallende Ἀναξικράτης. Es ist nun sehr merkwürdig, dass während Diogenes richtig ἐπὶ Ἀναξικράτους überliefert (359¹¹ Us.), die Vertauschung von Ἀναξι- und Ναξι- noch an einer andern herkulanensischen Stelle sich findet. Im Pap. 310 las ich pezzo 3 zur Linken: ἐπὶ Ναξ[ικρ]άτο[υς δ]ὲ Διοδώ[ρωι (vgl. über diesen Mann Us. 403).

Papyrus 1471: Φιλοδημο[υ]|τῶν κατ' ἐπιτομὴν ἔχειρ|
γασμένων περὶ ἠθῶν καὶ βί[ω]ν ἐκ τῶν Ζήνων[ος σχολ]ῶν|. ¹
ὅ ἐστι περὶ παρρησίας, hrg. in der Collectio prior Band V.
Dies ist einer der umfänglichsten herkulanensischen Papyri, heute wird er auf 21 Tafeln aufbewahrt. Die Schrift ist eine der klarsten und schönsten, die sich unter den 1806 Papyri finden, und da die Neapler Abschreiber nur sehr ungenau gelesen haben, so ist die Neubearbeitung dieser grossen Rolle eine wichtige und lohnende Aufgabe zugleich. Bis jetzt sind 24 colonne und 94 frammenti abgezeichnet worden; bei sehr sorgfältiger Prüfung wird man die Reste von mancher weiteren Seite hinzufügen können. Die Engländer haben seltsamer Weise von diesem Papyrus keine disegni anfertigen lassen, so dass die Neapler Tafeln für den, der nicht an Ort und Stelle nachprüfen kann, die einzige Grundlage bilden: man möchte wünschen, dass sie recht bald durch eine bessere ersetzt werde. Ich habe die Tafeln seinerzeit einer schnellen Durchsicht unterzogen und dabei wohl bei jeder Zeile, an der ich ansetzte, Ergänzungen machen können.

Ich nehme nun die Stücke vor, die Usener in den Epicurea ausgeschrieben hat.

fr. 65 (346¹⁵ Us.) καὶ Ἐπικ[ο]υρος Λε[οντ]ίως
διὰ Πυθοκλέα ΠΥC . . . ΘΕ (πυθομένου?)
Ω . . . ΠΑ . . . ΕΝ τῷ Πυθοκλεῖ
μὲν [ἐ]πιτομῇ μετρίως,
πρὸς ΔΟΞΟΝ² γράφει [τ]ῆν
10 λαμπρὰν καλουμένην
ἐπισ[τολ]ήν: λαβῶν

¹ Es ist die Zahl des Buches zerstört.

² Also nicht πρὸς Μῦν, wie Usener schreibt; πρὸς Δόξον aber ist kaum möglich, so dass wohl eine Verderbniss vorliegt.

- τοῖς Λ . . . Ζ . ΤΥΟ
- fr. 15⁸ (131¹³ Us.) ist zu lesen
 ΧΟΤ . . ΕΠΙΔΕΙΞΕΙ . , συνελόν-
 τι δ' εἰπεῖν Ο . ΗΗ παρρησί-
 10 αι σοφὸς ἀνὴρ πρὸς τοὺς φί-
 λους, ὡς Ἐπικ[ο]υρος καὶ Μη-
 τρώδ[ωρος (·)] ΥΚΙΓϞΑΡΟΘ
- fr. 20⁷ (97⁹ Us.) διέπεσον, ὡς ἔν τε τοῖς
 πρὸς Δημόκριτον ἴστα-
 ται διὰ τέλους Ἐπικούρος
 10 Κ ΙΝ Ἑρακλείδην ΕΝ
- fr. 45⁸ (325²⁶ Us.) καὶ τὸ συνέχον καὶ κυρι-
 ώτ[α]τον Ἐπικού[ρ]ωι κα-
 10 θ' ὄν ζῆν ἡρήμεθα, πει-
 θαρχήσομεν. [ὡ]ς καὶ παρ-
 ρη[σ] .
- fr. 49³ (151¹⁷ Us.) ἐπαι]νεῖσ-
 θαι τὸν Ἑρακλείδην¹, ὅτι τὰς
 5 ἐκ τῶν ἐμφανησομένων
 μέμψεις ἤττο[υ]ς τιθέμε-
 νος τῆ[ς] ὠφελία[ς] αὐτῶν
 ἐμήνυ[ε]ν Ἐπικούρωι τὰς
 ἀμαρτ[ί]ας usw.
- fr. 72² (141⁷ Us.) διὸ
 καὶ Ἐπικούρος πρὸς Ἰδο-
 μένεα γράφει μέχρι τού-
 5 του ζῆν εὐχεσθαι. Καί usw.
- fr. 73² (138² Us.) καθάπερ δ' Ἐπικού-
 ρος ΕΓ · ΙΡΑΧ · Υ · ΙΙ πρὸς
 Ἐπο[λλ]ωνίδην ἐπόησεν,
 5 ὥστε καὶ ΤΟΓ . . . Υ · ϞΙ
 ΩΜΕ . . . ΑΝ

Dazu käme noch aus tav. I pezzo 2:

ἄλλ[α]ς αἰτίας καὶ παρὰ τὸ[ν]
 χρ[ό]νον . Διὸ καὶ πρὸς Π[ολύ]-
 αινον Ἐπικούρος ΚΑΝΟ . .
 ἀπ[α]ντ . . . φι[λοσο]φ . .

¹ So liest man deutlich.

5 διὰ τὸν χρόνον[ν,
 und aus tav. V pezzo 3:
 τῶν βιβλίων ΛΗΙ
 ΘΕΙΝ προς ΙCΤΕ ΓΑΡΕΥ
 ΩCΕΙΚ . μ[ά]λιστα ταύ[τ] . .
 κέχρηται Λεοντέα καὶ [Γ]-
 5 δομενέα καὶ Πυθοκλέα
 καὶ Ἐρ[μ]αρχον ΚΑΙΔΩCΚ
 χόμενοι παντοδαπ . . .
 αὐτούς¹ ΝΘΟΑΝΝ.

Papyrus 1457, noch heute auf 8 Tafeln erhalten; eine Abschrift ruht unter den papiri inediti (col. 12 framm. 24, das macht zusammen mit dem Titelblatt 37 disegni). Diese Abschrift, von F. Casanova besorgt, ist indessen sehr schlecht, fast jeder dritte Buchstabe ist falsch gelesen. Eine Nachprüfung wäre um so wichtiger, als die Rolle aus einem der merkwürdigsten Werke Philodems stammt: περὶ κολακείας². Ihm gehören eine Anzahl von papiri an, von denen 1675 (Coll. alt. I 1—13) der wichtigste ist. Diese Rolle ist heute erhalten und liefert dem geübten Auge überall eine reiche Nachlese. Was zB. Gomperz in den Commentationes Mommsenianae 471—480 über Anaxarchos und Kallisthenes aus col. 3—5 ausgeschrieben hat, läßt sich ganz erheblich verbessern und erweitern. Alle übrigen papiri des in Rede stehenden philodemischen Werkes (es scheint wenigstens zwei Bücher umfasst zu haben) sind scorze und darum bis auf das unterste, allein erhaltene Blatt der Nachvergleichung entzogen, mit Ausnahme von Pap. 1457. Hier heisst es, um auf Epikur zurückzukommen, auf col. 10 folgendermassen³:

ΑC κα[ὶ] μετ[ρί]ων προκειμένων
 αὐτάρ[κ]ως [π]αρα[σκ]ευάζετ[αι],
 μάλλον δ[ὲ] καὶ ἸC . . ΛΙΩΤΑΙ
 5 ἄνευ τῆς τοιαύτης ἀρεσκεί-
 ας CPA . ΛΛΚΑΤΑΚΤΩΜΕΙΑ || Δη
 μόκριτο[ς] μέντοι Νικασικρά-

¹ Nach αὐτούς ist, wie der folgende freie Raum zeigt, der Satz zu Ende.

² Vom Titel ist nur die obere Hälfte: Φιλοδήμου | περὶ κακιῶν | erhalten.

³ Ich habe den Papyrus selbst nicht einsehen können.

τη . . ΕΠΑΗΙΟΝ κακίζοντ · ΓΟ
 ΤΟΙ . ΠΕ . ΛΛ . Λ . . ΔΛΝΙ . ΙΝΩΕ . .
 10 C ΙΗ . ΑΡΤ . CΑ C
 . . ΙΚΟ . . ΑΤΩC ὁμολογεῖ τοῖς
 κ]εῖρι τὸν Ἐπίκουρον || ἀλλὰ δὴ
 κ]αὶ ΠΩ . ΩΤΕ . περὶ οὐ φέρον[ται

Nikasikrates ist ein erst aus Philodems Schrift *περὶ ὀργῆς* bekannt gewordener Philosoph (vgl. Sus. Al. Lit. II 279); er findet sich in diesem Papyrus noch an einer übergangenen, freilich sehr zerrissenen Stelle auf tav. 1.

Nach dem Gegenstande der Untersuchung stehen sich die beiden Werke Philodems *περὶ πλοῦτου* und *περὶ φιλαργυρίας* sehr nahe. Dem ersteren gehören folgende Stücke an: Pap. 163, Collect. alt. III 72—109 = Oxf. Phot. I 21—49, mit dem Titel *Φιλοδήμου περὶ πλούτου A*; Pap. 97, von dem F. Ce-lentono 2 fragmenti abschrieb, heute auf 2 Tafeln erhalten; Pap. 495 tavola 2, die durch ein Versehen dem Pap. 495 zugetheilt wurde und wie Schrift und Inhalt beweist, aus Pap. 163 oder 97 stammt; Pap. 200 Neapler *disegni inediti 9 frammenti* = Oxford. Phot. II 1—5, mit dem Titel *[Φι]λ[ο]δ[ή]μου | περὶ π[λού]του*, worauf noch einige unverständliche Buchstaben folgen. Alle vier Stücke sind noch heute erhalten und werden eine Nachprüfung um so mehr lohnen, als in der Rolle 163, die nicht weniger als 14 Tafeln einnimmt, an vielen Orten Epikurstellen angeführt werden. Von dem andern Werke ist der Titel zwar nicht vorgefunden worden, indessen lässt er sich aus dem Inhalte der Blätter mit völliger Gewissheit erschliessen. Es gehören hierher Pap. 253 (Coll. alt. VII 191—196), 1613 (VII 124—135), 465 (IX 187—200), 1090 (X 155—175), 1645 (XI 135—140), 421 (12 frammenti, noch nicht veröffentlicht) und 415 (3 frammenti, ebenfalls noch unveröffentlicht). Bd. 53 S. 593 dieser Zeitschrift habe ich gezeigt, dass die Neapler Abschrift des Pap. 1090 zur Hälfte gefälscht ist, wobei ich die Vermuthung aussprach, dass auch unter den *papiri inediti* noch Fälschungen vorhanden seien. Dies hat sich vollkommen bestätigt, und zu der Zahl der unechten Stücke, die ich damals zusammen brachte, sind nun u. a. noch die eben erwähnten Pap. 421 und 415 hinzuzurechnen. Die vielen auseinandergesprengten Theile wieder zu sammeln ist eine lohnende Aufgabe, wobei die Beobachtung von grosser Bedeutung ist, dass sich öfter zwei durch das Auseinanderschneiden der Rolle getrennte Stücke wieder zusammenfügen lassen. Fr. 1218 des Pap.

465 (Coll. alt. IX 200) findet sich eine Epikurstelle, die ich indessen bei der Lückenhaftigkeit der Ueberlieferung nicht ganz verstehe:

ὅτι καὶ κ[τ]ῆσ[ις]
 χ]ρημά[των] καὶ τήρησ[ις] ἡ-
 δ]ονῶν [έν] τῷ βίωι προ-
 νοί]ας χ[ρῆ]ζει¹, μὴ κατ' Ἐπί[κου-
 ρον] εὐπ[αθεῖ]ν τὸ παρὸν μ[ό-
 20 νον], ἀλλὰ καὶ τοῦ μέλλον-
 τος ἔχ]εῖν πρόνο[ιαν].

Papyrus 1036, heute auf losen Blättern aufbewahrt. Man hat die Reste von 10 frammenti festgestellt, fr. 5—10 schrieb C. Malesci als die lesbarsten ab. Diese disegni zeigen eine Schrift moralischen Inhalts, Näheres lässt sich nicht sagen. In fr. 6 scheint ein Brief Epikurs an Hermarchos angeführt zu werden²:

. . . φ]ανερόν ἐστι . .
 . π]αρηκολουθηκός
 ΙC ἡμεῖς ἐξεθ[έ]μ[εθ]α
 ΙN ὥστε καὶ ἰδιω . . .
 6 ὄχλους ΑΠΟΤΙΔΟ
 ΝΟΥΜΕΝ . . ΤΑ . . ΤΑ
 πρὸ]ς Ἑρμαρχον ΤΗ
 πα]ραστήσομεν ΕΙΝ
 συντο]μώτερον καὶ ΠΛΑ
 ἥπερ Τ . .

Papyrus 346, in 13 colonne und 2 frammenti abgeschrieben, heute auf 4 Tafeln aufbewahrt. Er scheint ein Werk Philodems moralischen Inhalts zu enthalten. Man kann schon in den disegni sehr viel lesen, und ich glaube, dass eine Nachvergleihung lange lesbare Textesstellen geben wird. Hier sei nur eine auf Epikur sich beziehende Wendung ausgeschrieben: ὕ]μνεῖν καὶ τὸν σωτ[ῆ]ρα τὸν ἡμ[έ]τερον καὶ . . . col. 419.

Papyrus 1188, von Biondi in 6 frammenti abgeschrieben, heute nur als scorza erhalten. Nach dem wenigen, was man lesen kann, scheint auch diese Rolle in die Gruppe der Moralia zu gehören³. Ich erwähne τ]ῶν Ἐπικού[ρου] ΠΟ 519 und τοῖς γνωρί]μοις 615.

¹ χρῆζει und εὐπαθεῖν Usener.

² Die Zeilenenden konnte ich aus der Abschrift nicht erschliessen.

³ Ganz sicher ist es nicht, weil ὁμοίως δὲ κ[αὶ] τῶν περι]όδων 23, τοῦ βασιλέως 44 und βίωι 55 mehr auf einen βίος schliessen lassen.

Uebersicht.

Pap.	Herangezogene Rollen.	Pap. 1675 (I ² 1—13) S. 623
	97 S. 624	" 1803 S. 609
"	118 S. 615	
"	163 (III ² 72—109) S. 624	Eigennamen.
"	176 S. 614	'Ανάξαρχος S. 623
"	200 S. 624	'Αναεϊκράτης Archon S. 619, 621
"	253 (VII ² 191—196) S. 624	'Απολλωνίδης S. 622
"	310 (VIII ² 194—196) S. 612	'Αριστόνυμος Archon S. 613
"	346 S. 625	'Αρκεφῶν S. 613
"	415 S. 625	Δημητρία S. 618
"	419 (IX ² 86—90) S. 608	Δημόκριτος S. 622
"	421 S. 625	Διόδωρος S. 621
"	452 S. 620	"Ερμαρχος S. 618, 623, 624
"	454 S. 611	Εὔβουλος Archon S. 617
"	465 (IX ² 187—200) S. 624	'Ηρακλείδης S. 622
"	495 tav. 2 S. 624	'Ιδομενεύς S. 616, 618, 622, 623
"	634 S. 620	'Ιππ[οκλείδης] S. 615
"	862 S. 620	'Ισαῖος Archon S. 617
"	986 S. 618	Καλλισθένης S. 623
"	989 S. 608	Καλλίστρατος S. 613
"	998 S. 619	Κρόνιος S. 613
"	1005 S. 620	Κυζικηνός τις S. 616
"	1012 (VII ² 1—29) S. 619	Κωλώτης S. 615
"	1036 S. 625	Λεόντιον S. 618
"	1084 S. 616	Μάμμαρον S. 618
"	1090 (X ² 155—175) S. 624	Μενοικέως υἱοί S. 617
"	1116 S. 609	Μητροδωρος S. 615, 617, 618, 622
"	1188 S. 625	Μιθρῆς S. 613
"	1196 S. 626	Ναεϊκράτης für 'Αναεϊκρ. S. 621
"	1199 S. 610	Νικ[άνωρ] S. 615
"	1232 (VI ² 106—111) S. 615	Νικασικράτης S. 623, 624
"	1289 S. 615	Νικίδιον S. 618
"	1398 S. 609	Πολύαινος S. 622, ἐν τῷ περὶ
"	1418 (I ² 107—131) S. 612	δρων S. 619
"	1457 S. 623	Πυθοκλῆς S. 615, 621, 623
"	1471 (V ¹) S. 621	Φιλόδημος περὶ 'Επικούρου S. 615,
"	1485 S. 619	περὶ 'Επικούρου καὶ τινῶν ἄλ-
"	1489 S. 610	λων πραγματεῖαι S. 613, περὶ
"	1613 (VII ² 124—135) S. 624	εὐσεβείας S. 620, περὶ κολακείας
"	1634 (IX ² 15—20) S. 608	S. 623, περὶ παρρησίας S. 621, περὶ
"	1639 S. 610	πλούτου S. 624, περὶ φιλαργυρίας
"	1645 (IX ² 135—140) S. 624	S. 624.
	Bonn.	Wilhelm Crönert.